hören als anzufangen, und ich bedarf der Nachsicht in beiden Beziehungen. Genehmigen Sie die Versicherung meiner ausgezeichnetsten Verehrung.

Ew. Hochwohlgeb.

gehorsamster

Bonn d. 29sten Febr. 1824 A. W. v. Schlegel

287. Alexander von Humboldt an A. W. Schlegel

Hier mein Verehrtester, hochgeliebter Freund eine Empfehlung und nicht eine solche die einem abgedrängt wird, nein, eine wohlgemeinte und freie. Der Ueberbringer dieser Zeilen Herr Michael Beer, der Verfasser des Paria ist ein talentvoller junger Dichter der durch Geist und Sitten sich hier beliebt gemacht hat. Nehmen Sie ihn schon um meinethalben in freundlichen Schuz und empfangen Sie die erneuerte Versicherung meiner Verehrung und Anhänglichkeit.

Paris Alex. Humboldt
den 15 Mai 1824

Innigen Dank für Ihre Bibliothek, welche hier bei Gelehrten und Ungelehrten allgemeine Bewunderung erregt und in der Sie das *fraternum sidus* so schön leuchten lassen.

288. Sulpiz Boisserée an A. W. Schlegel

Stuttgart am 5t Juli 1824

Ich habe Ihnen, mein verehrtester Freund, zu Ende des Winters durch Buchhändler Dumont in Köln ein Exemplar meines Textes zur 1t und 2t Lieferung des Werks über den Cölner Dom zugesandt, konnte aber wegen den vielen Geschäften, worin mich dieses Prachtwerk und das Lithographie-Wesen verwickelt haben, während meines Aufenthalts in Paris nicht dazu gelangen, Ihnen zu schreiben. Seit meiner Rückkehr, welche erst im Mai erfolgte, wurde ich dann hier auch so sehr durch die dringendsten Arbeiten in Anspruch genommen, daß ich mir es immer noch versagen mußte, mich mit Ihnen zu unterhalten.

Ich erwarte von Ihrer Güte, daß Sie dieses lange Stillschweigen nicht übel werden gedeutet haben. Und was mein Buch betrift, so hoffe ich,

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id343347008/433